

RELIV - Einfluss einer Virtual-Reality Behandlung auf das Schmerzerleben viszeralchirurgischer Patient*innen während eines Verbandwechsels

Franziska Glaß B.Sc.¹, Claudia Ohlrogge M.A.¹, Alexander Forster¹, Gisela Müller^{1,2}, Birgit Trierweiler-Hauke BBA^{1,2}, Michaela Wüsten B.A.¹
¹ Klinik für Allgemein-, Transplantations- und Visceralchirurgie am Universitätsklinikum Heidelberg
² Pflegedienstleitung der Chirurgischen Klinik am Universitätsklinikum Heidelberg

Hintergrund

Eine adäquate Schmerztherapie während des Verbandwechsels kann unerwünschte Nebenwirkungen wie z.B. Wundheilungsstörungen verhindern und der Entwicklung chronischer Schmerzen vorbeugen [1]. Neben der medikamentösen Analgesie werden zunehmend auch nicht-medikamentöse Techniken zur Schmerzbehandlung empfohlen [2]. Die Behandlung mit einer Virtual-Reality-Brille (VR-Brille) wirkt unkonventionell, zeigt jedoch bei Verbandwechseln von Brandverletzten gute Ergebnisse [3]. In einem ersten Projekt an der chirurgischen Klinik konnten durch die Anwendung der VR-Therapie bereits positive Ergebnisse generiert werden. Diese gilt es in einer Pilotstudie zu verfestigen.

Methodik

RELIV ist als eine monozentrische, randomisierte, experimentelle Pilotstudie im Cross-Over-Design (siehe Abb. 1) konzipiert. Das Hauptziel liegt in der Überprüfung der Hypothese eines schmerzlindernden Effekts der VR-Therapie bei viszeralchirurgischen Patient*innen. Durchgeführt wird die Studie auf zwei Allgemeinstationen der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Transplantationschirurgie. Es finden pro Patient*in jeweils zwei Verbandwechsel im Abstand von mind. 48 Stunden statt. Einer davon mit VR-Brille, einer ohne. Die Reihenfolge wurde im Vorfeld durch ein Randomisierungsplan festgelegt. Die Erhebung des Schmerzerlebens findet anhand der Numerischen Rating Skala (NRS) statt. Die angestrebte Fallzahl liegt bei 20 Proband*innen. Eine Auswertung der Daten findet im Anschluss mit IBM Statistics SPSS 25 statt.

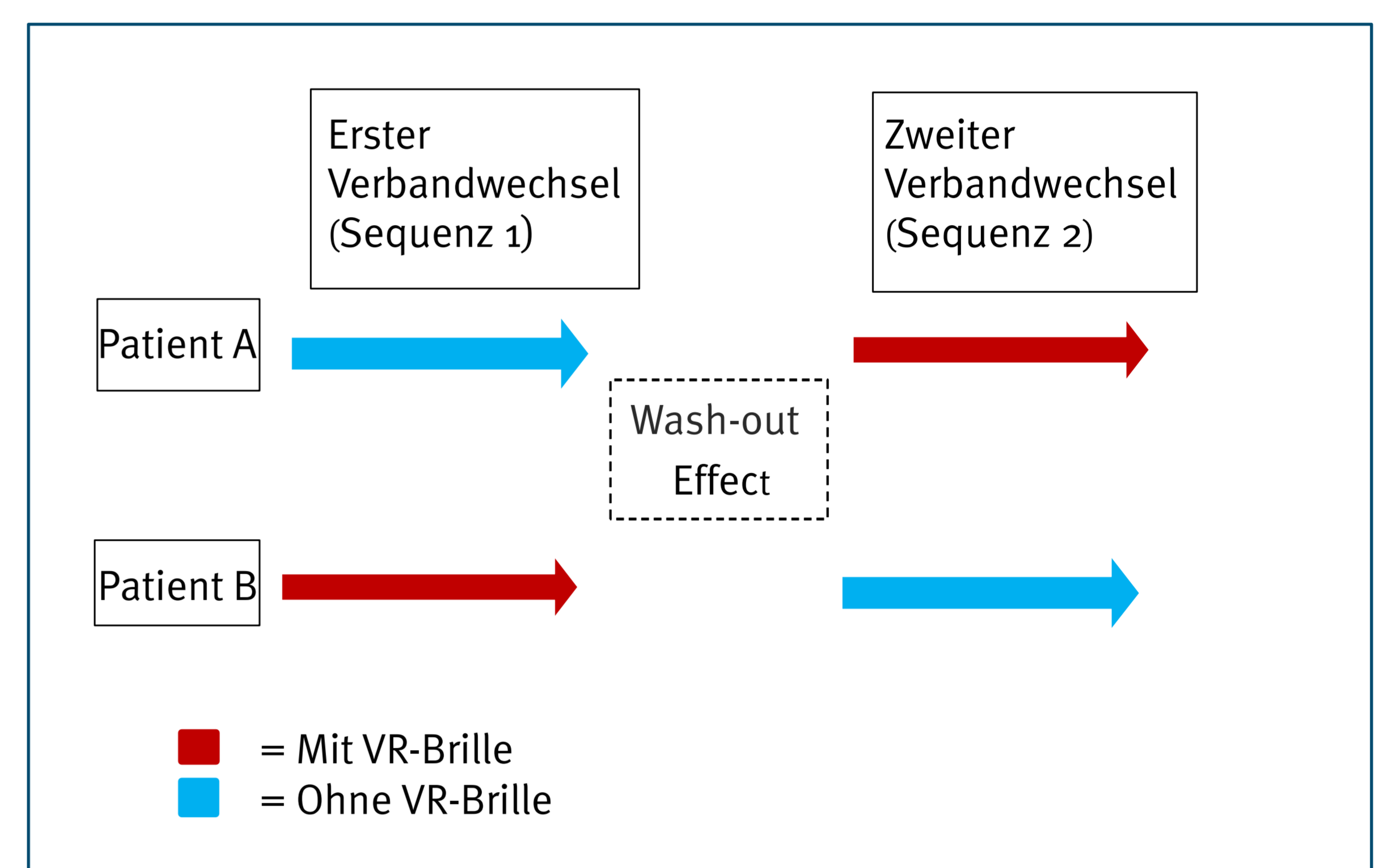


Abb. 1: Grafische Darstellung Cross-Over-Design

Ergebnisse

Potenziell zur Teilnahme geeignet zeigten sich bisher 31 Proband*innen. Zum jetzigen Zeitpunkt konnten jedoch lediglich 6 vollständige Datensätze generiert werden. Die Studie befindet sich aktuell noch in der Rekrutierung, somit können noch keine Aussagen zum Schmerzerleben getroffen werden.



Abb. 2: VR-Therapie in der Anwendung bei einem Verbandwechsel, Anbieter: AndersVR (<https://www.anders.life/>)

Diskussion

Trotz einer großen Anzahl an potenziellen Proband*innen zeigt sich bis zum jetzigen Zeitpunkt eine geringe Anzahl vollständig erhobener Datensätze. Gründe hierfür können zum einen auf ein geringeres Aufkommen elektiver Patient*innen durch die COVID-19 Pandemie, sowie gehäuft auftretender Kontraindikationen in der Verwendung der VR-Brille, zurückzuführen sein.

Zudem erscheint den Forscherinnen der Eindruck, dass Patient*innen vermehrt die Behandlung mit der VR-Brille ablehnen, da sie „ihre Wunde und den Verbandwechsel sehen möchten“, oder die beim Verbandwechsel nötige einzunehmende Position eine Anwendung der VR-Brille nicht möglich machte.

Ausblick

Nach Studienabschluss folgt die Auswertung der quantitativen Daten. Anschließend erfolgt eine qualitative Datenerhebung des Erlebens der VR-Behandlung aus Sicht der Pflegenden. Geplant sind einstündige Fokusgruppeninterviews mit Auswertung durch die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring [4].

Literatur

- Teot L (2007) Schmerz und Wunden. In: Wild T, Auböck J (Hrsg) Manual der Wundtherapie. Chirurgisch-dermatologischer Leitfaden der modernen Wundbehandlung. Springer Berlin Heidelberg, S 143–150
- AWMF (2007) S3-Leitlinie "Behandlung akuter perioperativer und posttraumatischer Schmerzen". AWMF-Register Nr. 041/001, https://www.dgnc.de/images/stories/Leitlinien/behandlung_akuter_perioperativer_und_posttraumatischer_schmerzen.pdf, letzter Zugriff 12.03.2020
- Hoffmann HG (2004) Virtual Reality Therapy. SciAM.; 291(2):58-65.
- Mayring P (2010) Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 11. Aufl. Beltz, Weinheim

Impressum

Franziska Glaß, B.Sc. | Wissenschaftliche Mitarbeiterin | Tel.: 06221/ 56 32535 | E-Mail: FranziskaElisabeth.Glass@med.uni-heidelberg.de
 Claudia Ohlrogge, M. A | Pflegeexpertin APN | Tel.: 06221/ 56 32535 | E-Mail: claudia.ohlrogge@med.uni-heidelberg.de